

Erfahrungsbericht

Ein Semester an der University of Illinois at Urbana-Champaign, USA

Illinois. Urbana-Champaign.

Die Reaktion einer Freundin aus den USA nachdem ich ihr erzählt hatte wo ich denn nun für ein Auslandssemester akzeptiert wurde war: CORN FIELDS!

Und ja, der Bundesstaat Illinois liegt zentral in Amerika und ja, Mais ist eines der Hauptprodukte. Natürlich wusste ich trotzdem nicht genau was mich erwartet und nach einem zweiwöchigen Zwischenstopp in Kanada reiste ich Ende August an die U of I.

Als Unterkunft habe ich mir die Roundtable Houses ausgesucht, betrieben von Norman und seinem Sohn Ben bieten die beiden sieben Häuser für Internationals sowie auch einheimische Studenten an. Ich wohnte in RTH7 mit einer Dänin, zwei anderen Österreichern, einer Kanadierin und zwei Amerikanern als Mitbewohnern. Die Mischung hätte also nicht bunter sein können und ich habe die Zeit mit meinen „roomies“ wirklich sehr genossen – eine komplett neue Erfahrung für mich nachdem ich in Wien in meiner eigenen kleinen Wohnung lebe.

Ich kam also an und nachdem ich am ersten Tag einen Putzmarathon eingelegt hatte – zuallererst war es für mich ein kleiner Schock, es wird einfach nicht so viel Wert auf schöne Einrichtung, Komfort und Gemütlichkeit gelegt; praktikabel muss es sein – machte ich mich am nächsten Tag auf zu meiner ersten Erkundungstour des und zum Beobachten der Sonnenfinsternis. Alle Studenten versammelten sich auf der Quad, dem Zentrum des Uni-Lebens und beobachteten, wie es sukzessive düsterer wurde. Danach machte ich mich auf um den Campus etwas mehr zu sehen und fühlte mich wie im Film. fraternity und sorority houses überall, ein riesiges Football-Stadium, eine Basketball-Arena, eine Eishalle, ... und natürlich eine Marching Band, die Marching Illini, die das American campus feeling komplettierten.

Die Kurse die ich belegte waren alle sehr interessant und definitiv mehr praktisch und kommunikativ angelegt. Man traf sich pro Kurs zwei Mal die Woche und erledigte regelmäßig Hausaufgaben, Präsentationen und group discussions sowie diverse papers. Der workload verteilt sich dementsprechend anders als in Österreich nachdem jeder Student kontinuierlich über das Semester abliefern muss.

Ich hatte aber neben der Uni auch genügend Zeit zum Reisen und mit Chicago als nächsten großen Flughafen gute zwei Stunden mit dem Bus (Peoria Charter!) entfernt eine tolle Anbindung.

Als Fazit kann ich nur sagen, dass ich mich jederzeit wieder bewerben würde und unglaublich dankbar und froh bin, diese Erfahrung gemacht haben zu dürfen. Der spirit an der U of I ist unglaublich, man ist Teil einer großen Familie und lebt das fast schon ein bisschen stereotyp amerikanische Studentenleben – mit allem was dazugehört.

I-L-L-I-N-I!